Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **25 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Blut ist ein ganz besonderer Saft» (Faust)

Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes

In den Jahren 1966 bis 1976 wurden bei regionalen Spendezentren und durch das Zentrallaboratorium in Bern total 5 211 207 Blutentnahmen vorgenommen – eine stolze Zahl! Allein im Jahr 1976 entfielen mehr als 230 000 Blutspenden auf die mobilen Equipen des Zentrallabors, was in 1348 Einsätzen abgewickelt wurde. Mehr als 158 000 Spenden betrafen Samaritervereine, Schulen, den Zivilschutz, Universitäten und Firmen. Der Rest konnte in militärischen Schulen und Kursen gewonnen werden.

Wenn durch die verdienstvolle Hilfsbereitschaft unzähliger Spenderinnen und Spender die Versorgung der Spitäler mit Blut- und Plasmapräparaten auch 1976 (letzterhältliche statistisch erfasste Zahl) gewährleistet werden konnte, so stellen diese Donatoren doch lediglich etwa 4,5 % der Gesamtbevölkerung dar. Der Blutspendedienst des SRK würde deshalb eine etwas breitere Verteilung der Geberseite begrüssen, etwa nach dem Grundsatz: Von vielen wenig, nicht von wenigen viel. An Blutreserven kann man gar nie zuviel haben. Schon eine «mittlere» Katastrophe oder ein Grossunfall (Eisenbahnunglück, Autobahn-Massenkollison) können einen plötzlichen riesigen Mehrbedarf an Blut auslösen. Deshalb könnte man, in Abwandlung eines biblischen Spruchs, sagen: «Wer da nicht hat, dem wird gegeben . . ., und wer hat, von dem wird auch genommen, was er hat.»

Die Idee der freiwilligen, unentgeltlichen Blutspende ist ein Akt der Solidarität mit den Kranken und Unfallverletzten, die auch in andern Ländern recht verbreitet ist. Die Blutspende ist harmlos und beeinträchtigt weder die körperliche noch die geistige Leistungsfähigkeit. Ja, man hört recht oft von Spendern, dass sie sich nach der Blutentnahme irgendwie «wöhler» fühlen. Ueberdies steht die ganze Aktion unter stetiger ärztlicher Ueberwachung. Einem Spender, der selber krank ist, wird kein Blut entnommen. Ungeeignete Personen, die zum Beispiel früher einmal eine schwere Infektionskrankheit durchgemacht haben, kommen als Spender nicht in Frage. Regelmässige, gesunde Spender können bis zum 65. Altersjahr ihren Mitmenschen helfen. Nach jeder Spende wird das Blut sorgfältig untersucht – ein Service, der sowohl dem Empfänger wie auch dem Geber zugute kommt. Jeder neue Spender erhält einen Ausweis mit dem Vermerk seiner Blutgruppe. Den Ausweis sollte man auf sich tragen – er kann unter Umständen für den Spender selbst lebensrettend sein . . . Jeder Gesunde ist aufgerufen, die Blutspendeaktion des SRK aktiv zu unterstützen. Er hilft sich selbst und seinen Mitbürgern!